

BNK fordert Rücknahme der vdek-Forderungen

„vdek-Vorstöße sind realitätsfern und abschätzend“

MÜNCHEN, den 25.01.2024 – Der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK) sieht in den jüngsten Äußerungen des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) eine realitätsferne Beurteilung der heutigen Praxissituation niedergelassener Ärzte und eine Herabwürdigung ihrer sowieso schon in vielen Bereichen nicht kostendeckenden Versorgungsleistung. *„Eine Umsetzung des am Mittwoch vom vdek vorgelegten Forderungskatalogs kommt dem Schaufeln eines Totengrabs für die Kooperation zwischen Ärzten und Kassen gleich“*, sagt Norbert Smetak, Bundesvorsitzender des BNK.

In dem Forderungskatalog wird u.a. eine massive Ausweitung der Mindestsprechstunden auf 30 oder mehr aufgeführt, ein verlässliches Angebot an Videosprechstunden in jeder Praxis sowie telemedizinische Versorgung, weitreichende verpflichtende Servicestandards für alle Arztpraxen und vieles mehr. *„Wir können die schwierige Versorgungslage in Deutschland mit solchen undurchdachten Vorstößen nicht in den Griff bekommen“*, so Smetak. *„Jede Sprechstunde bedeutet rund zwei Stunden Arbeitszeit für die Praxis. Eine Erhöhung von 25 auf 30 Sprechstunden sind beim heutigen Bürokratieaufwand mal eben 10 Stunden Mehrarbeit für Praxisinhaber, die eh schon auf Rande der Erschöpfung arbeiten“*.

Der Lösungsweg für eine bessere Versorgungslage kann einzig allein in einer Entbudgetierung liegen. Budgetierungen schränken Praxisinvestitionen ein, im schlimmsten Fall verhindern sie diese. In der Folge verschlechtert sich die Versorgung. Wer eine hochwertige, moderne ambulante Versorgung wünscht, der muss für eine Entbudgetierung aller Ärzte sorgen, fordert der BNK. *„Nur so schaffen wir für uns Ärztinnen und Ärzte den Freiraum, den wir brauchen, um das Potential unserer leistungsfähigen Praxen auszuschöpfen und auch in Zukunft eine wohnortnahe qualitative ambulante Versorgung zu sichern“*, urteilt Smetak.

Über den BNK e. V.

Der BNK ist der größte Kardiologenverband auf vertragsärztlicher Ebene in Deutschland. Er hat derzeit rund 1.400 Mitglieder und repräsentiert damit über 90 Prozent der kardiologischen Praxen. Der Verband ging aus einer Arbeitsgemeinschaft hervor, die 1979 von knapp 100 Fachärzten gegründet wurde. Heute sind die Mitglieder des BNK auf regionaler und Bundesebene in zahlreichen Ausschüssen, Projektgruppen, gesundheits- und berufspolitischen Gruppierungen und in vielen Gremien der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung (DGK) aktiv. Seinen juristischen Sitz hat der BNK in München. Weitere Informationen rund um den BNK finden Sie unter www.bnk.de.

Ansprechpartner für die Presse:

Pressesprecher

BNK e. V.

Dr. med. Heribert Brück

Tel.: 02431.20 50

E-Mail: presse@bnk.de

Pressebüro

Imke Salzmann

Tel.: 0173-94 92 523

E-Mail: pressebuero@bnk.de